

Das hier behandelte Aktenfaszikel wurde offenbar dank einem nicht geklärten Umstand nicht — wie die früheren und wohl auch noch die späteren Zunftabrechnungen — ordnungsgemäß gebunden und auf der bezirksamtlichen Registratur gestapelt, sondern blieb vergessen in der alten Zunftlade verwahrt, die ihren Platz in der ehemaligen Zunfttherberge, dem Gasthaus „Zum Ochsen“ hatte, der 1945 den Bomben zum Opfer gefallen war.

Durch eine merkwürdige Verkettung von Umständen ist das Aktenbündel im Bombentrümmerschutt von 1945 fast unversehrt erhalten geblieben und bei den Aufräumarbeiten des Jahres 1955 zufällig entdeckt worden, so daß es noch rechtzeitig sichergestellt werden konnte.

Dadurch wurde uns Gelegenheit gegeben, einen kleinen Einblick in die wirtschaftlichen Verhältnisse unseres heimatlichen Handwerkerstandes vor 150 Jahren zu tun und dieselben aktenmäßig zu belegen.

Die Flurnamen der Gemeinde Hauingen

von Inge Gula, Haagen

Vorbemerkung

In der vorliegenden Arbeit werden die Hauinger Flurnamen gesammelt und etymologisch zu deuten versucht. Ich habe alle erreichbaren schriftlichen Zeugnisse bis zum Jahr 1900 und mündliche Auskünfte als Quellen benutzt.

Die Namen werden in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Unterbezeichnungen eines Gewannes wie „vordere, mittlere, hintere Heilisau“ sind unter dem Gewinn-Namen zu finden. Die Signatur hinter dem Namen gibt die Lage auf dem beiliegenden Gemarkungsplan an. Danach folgt bei noch lebenden Namen der Versuch einer einfachen Lautschrift (Erläuterung s. u.). Ein Kreuz (+) hinter dem Namen besagt, daß er nicht mehr bekannt ist.

Ich habe darauf verzichtet, alle früheren schriftlichen Belege eines Namens anzuführen und nur die sprachlich interessanten ausgewählt. Die Erst- und bei ausgestorbenen Namen die Letzterwähnung sind jedoch immer gegeben. Die in Klammern stehende Zahl hinter jedem Beleg gibt an, aus welchem Jahr er stammt. Um zu vermeiden, daß die Arbeit nur aus Abkürzungen und Zahlen besteht, habe ich nur die Jahreszahl und nicht auch die Fundstelle der Belege angegeben.

Man wird bemerken, daß die Arbeit vor allem aus sprachlichem Interesse entstand und vielleicht manche lokalhistorischen Anmerkungen vermissen. Mein Ziel wäre jedoch erreicht, wenn mancher Leser sich an die Flurnamen seiner Heimat erinnern würde.

Zur Lautschrift

Die amtlichen Namen wurden oft von Vermessungsbeamten aufgeschrieben, die den Dialekt nicht beherrschten. Daher sind sie häufig fehlerhaft. Ich habe versucht, die heute noch gebräuchlichen Namen in einer einfachen Lautschrift wiederzugeben. Sie übernimmt einige Vorschläge von E. Dieth (s. Literaturverzeichnis).